

## Anlage 01

VO/0773/12

<b>Alten- und Altenpflegeheime (stationärer Bereich)</b> <b>ERFOLGSPLAN 2013</b>
---

<b>Betriebserträge</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Pflegesatzerlöse	27.900	28.900	28.900	28.900	28.900	28.900
2. Sonstige betriebliche Erlöse	1.200	1.250	1.250	1.300	1.300	1.330
2.1 Erstattungen Krankenkasse Inkontinenz u. Physiotherapie	200	200	220	220	220	230
2.2 Zinsen und ähnliche Erträge	10	8	8	8	8	8
2.3 Gewinn APH Service GmbH	270	270	270	270	270	270
<b>Summe Erträge</b>	<b>29.580</b>	<b>30.628</b>	<b>30648</b>	<b>30.698</b>	<b>30.698</b>	<b>30.738</b>

<b>Betriebsaufwendungen</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>	<b>2014</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2017</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>1. Personalaufwendungen</b>						
(Löhne, Gehälter und Dienstbezüge, Soziale Ausgaben, Altersversorgung und Unterstützung, Leistungszulage - LOB -, Personalnebenkosten						
Summe	18.000	18.800	18.800	18.800	18.800	18.800
<b>2. Bezogene Leistungen von Dritten</b>						
2.1 Materialkosten und Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.080	8.270	8.275	8.285	8.290	8.300
2.1.1 davon: Lebensmittel	1.150	1.100	1.100	1.100	1.100	1.100
2.1.2 davon: Medizinischer- u. Betreuungsbedarf	670	690	690	700	700	710
2.1.3 davon: Wirtschaftsbedarf	4.680	4.900	4.900	4.900	4.900	4.900
2.1.4 davon: Wasser, Energie, Brennstoffe	1.300	1.300	1.300	1.300	1.300	1.300
2.1.5 davon: Verwaltungsbedarf	280	280	285	285	290	290
2.2 Abgaben und Versicherungen	350	360	360	360	370	370
2.3 Instandhaltung und Ersatzbeschaffung	1.100	1.100	1.100	1.100	1.150	1.150
2.4 Entgelte für Leistungen städtischer Dienststellen	40	40	40	40	45	45
2.5 Übrige Aufwendungen	550	580	600	600	620	620
Summe	10.120	10.350	10.375	10.385	10.475	10.485
<b>3. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>	270	245	230	215	199	183
<b>4. Abschreibungen auf Anlagevermögen</b>	1.120	1.150	1.150	1.200	1.200	1.200
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>29.510</b>	<b>30.545</b>	<b>30.555</b>	<b>30.600</b>	<b>30.674</b>	<b>30.668</b>
Überschuss +/- Fehlbetrag -	+ 70	+ 83	+ 93	+ 98	+ 24	+ 70

## Erläuterungen zum Wirtschaftsplan 2013

### I. Erläuterungen zum Erfolgsplan

#### 1. Betriebserträge

.

##### 1. Pflegesatzerlöse

Grundlage der im Wirtschaftsplan 2013 ausgewiesenen Erlöse aus erbrachten Pflegeleistungen sind die zwischen den APH und der Bundesknappschaft bzw. dem Landschaftsverband Rheinland verhandelten Pflegesätze für die Jahre 2012/14, die bis zum 30.06.2014 verhandelt und vereinbart wurden. Bei der Auslastung über alle Heime wurde von durchschnittlich 98 % ausgegangen. Eine höhere Auslastung wird seitens APH weiter angestrebt. Die Investitionskosten wurden vom Landschaftsverband Rheinland zum 01. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2014 neu festgelegt.

##### 2. Unter dieser Position sind folgende Ertragsposten zusammengefasst:

Spenden/Stiftungszuschüsse; Erträge Cafeteria; Mitarbeiterverpflegung; Miete Personal; sonstige Mieten; Versicherungsentschädigungen; usw. Hier handelt es sich um Nebeneinnahmen des Betriebes.

##### 2.2. Der Eigenbetrieb erzielt Erträge in Form von Zinsen für Kapital, das über den Sonderhaushalt der Stadt zeitweilig zur Verfügung gestellt wird. Auch in 2013 ist davon auszugehen, dass die APH über die notwendige Liquidität verfügen wird.

##### 2.3. Gewinne aus APH Service GmbH

Die Gewinne aus der Service Gesellschaft fließen zu 100% in den Eigenbetrieb ein.

### I. Aufwendungen

#### 1. Personalaufwendungen

Die Planzahl 2013 wurde auf der Basis der bis zum Oktober 2012 tatsächlich entstandenen Personalaufwendungen hochgerechnet. Die vereinbarten Tarifsteigerungen für das Jahr 2013 sind eingerechnet. Darüber hinaus steigen die Personalkosten auf Grund der Übernahme bzw. Einstellung von Beschäftigten (in der Zentrale eine neue Stelle in der Finanzbuchhaltung sowie Projektmanagement, in den Einrichtungen Übernahme von gewerblichen, verwaltungs- und pädagogischen Beschäftigten der BVHS).

Die Personalstellen sind weitestgehend ausgeschöpft. Allerdings hat die Betriebsleitung zusätzlichen Aufwand in Form der sich erhöhenden Kostenbeteiligung an der Altersteilzeit sowie der ab 2009 zu zahlenden Leistungszulage (LOB) in den Wirtschaftsplan miteinbezogen.

Durch das ab 2010 geltenden neuen Bilanzierungsmodernisierungsgesetzes hat es Änderungen in der Höhe der zubildenden Rückstellungen für Pensionen geben. Diese wurden beachtet. Auch hier hat die Betriebsleitung entsprechende Mittel eingerechnet. In den Personalaufwendungen sind neben den Löhnen, Gehältern, Bezügen, Sozialabgaben und Altersversorgung auch Personalnebenkosten (Beihilfen, Unfallversicherung, Dienstkleidung, Fortbildung usw.) sowie besagte Pensionsrückstellungen, Umlage für die Altersteilzeit soweit APH bekannt, Aufwand für die Personalabrechnungen durch das Personalressort und Überstunden- und Urlaubsrückstellungen enthalten. Personalerstattungen, wie z. B. die Erstattung der Altenpflegeausbildung nach der Altenpflegeausbildungsausgleichsverordnung sind unter dieser Position gegen gerechnet.

- 2.1.3 Unter dem Begriff Wirtschaftsbedarf werden die Fremdreinigung einschließlich der Zusatzaushilfen, der Reinigungsverbrauch sowie der sonstige Wirtschaftsbedarf zusammengefasst. Die auf Grund der tariflichen Erhöhung bei APH Service verändernden Verrechnungssätze sind berücksichtigt. Ebenso die Logistikkosten der Küchenzusammenlegung sowie der Test eines Mittagscaterings in zwei Einrichtungen). Umverteilungen innerhalb der Aufwandspositionen und Einsparungen erwartet die Betriebsleitung durch Fremdvergabe der Wischbezüge und Wischtücher sowie Energiekosten durch das Ergebnis der bevorstehenden Ausschreibung des Mittagscatering (zumindest für die Häuser im östlichen Stadtgebiet).
- 2.1.4 Der Verbrauch sowie die damit verbundene Höhe der Energiekosten sind nicht abschließend einschätzbar. Die Betriebsleitung geht davon aus, dass die Energiekosten trotz niedrigerem Verbrauch zukünftig weiter ansteigen könnten.
- 2.1.5 Der Verwaltungsbedarf umfasst die Prüfungskosten, Telefon, Fax und Portokosten, Büromaterial, Bücher/Zeitschriften, EDV-Kosten, Beratungskosten sowie den sonstigen Verwaltungsbedarf.
- 2.3 Die Aufwendungen für die Instandhaltungen setzen sich zusammen aus rd. 600 T€, je zur Hälfte für die Bauunterhaltung und die Technik für planmäßige und notwendige Maßnahmen sowie rd. 250 T€ für zusätzliche Ersatzbeschaffungen. 250 T€ sind für nicht vorhersehbare und unabdingbar notwendige Bauunterhaltungsmaßnahmen bestimmt. Das Entgelt für Leistungen der Nachrichtentechnik ist ebenso hier enthalten.
- 2.4 Unter dieser Position werden die von anderen städtischen Dienststellen für die APH erbrachten Dienstleistungen zusammengefasst. Die Betriebsleitung rechnet nur tatsächlich erbrachte und nachvollziehbare Leistungen mit den Ressorts und Stadtbetrieben ab.
- 2.5 Die Position Übrige Aufwendungen beinhaltet Mieten und Nebenkosten ( Wuppertaler Hof, die Miete für die ab September 2012 zusätzlich angemieteten Räume von der Hotel AG in der Einrichtung sind erfasst) sowie sonstige betriebliche Aufwendungen.
3. Die Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen beinhaltet Zinsen für zweckgebundene Landesdarlehen und die übergeleiteten Verbindlichkeiten von der Stadt.



#### **4. Erläuterungen zum Erfolgsplan für die Jahre 2014 bis 2017**

##### **Erträge:**

Die wesentlichen Erträge und Erlöse verändern sich zukünftig nur im Rahmen von Verhandlungen mit den Pflegekassen. Dies geschieht frühestens im Frühjahr 2014 mit dem Ziel neuer Pflegesätze ab Juli 2014. Da ein Ergebnis nicht voraussehbar ist, wurden die Erlöse nach den derzeitigen bekannten und garantierten Höhen eingerechnet. Die Pflegesätze werden bei neuen Tarifvereinbarungen in 2014 entsprechend erhöht, da die Pflegekassen auf Grund höchstrichterlichem Urteil die zusätzlichen Personalaufwendungen, die durch die Tarifvertragsparteien vereinbart werden, den Trägern voll erstatten muss. Ab 2016 kann es durch gesetzlich vorgegebenen Bettenabbau zu niedrigeren Erlösen kommen, die durch entsprechende Reduzierungen im Personal- und Sachkostenbereich aufgefangen werden.

##### **Aufwendungen:**

Die Personalaufwendungen wurden zukünftig nur geringfügig im Wirtschaftsplan erhöht, da nicht auszuschließen ist, dass das Sanierungsgeld zur Zusatzkasse der Tarifbeschäftigten erhöht werden könnte. Ansonsten verhalten sich Erhöhungen im Personalbereich analog den Pflegee Erlösen.

Sollten die Tarifpartnerin 2014 neue Tarife vereinbaren, so wird die Betriebsleitung bei Nichtauskömmlichkeit die Pflegesätze spätestens zum Juni 2014 kündigen. Die Erlöse müssen die zusätzlichen Personalkosten in Gänze und Sachkosten in wesentlichen Teilen auffangen.

Die Pos. Wirtschaftsbedarf wird sich ab 2014 verändern. Einerseits werden die Verbräuche von Strom, Wasser sowie Lebensmitteln reduziert und andererseits erhöhen sich bezogenen Leistungen (z. B. Mittagscatering, Wäscheleistungen usw.). Im Ergebnis werden Einsparungen heraus kommen. Ab 2016, mit erfolgtem Bettenabbau werden auch Sachkosten reduziert.

Die Ausgaben für Instandhaltungen sollten niedriger werden, da die Betriebsleitung im Rahmen der Umbaumaßnahmen nach dem Wohn- und Teilhabegesetz parallel Sanierungen mit Nachhaltigkeit umsetzen möchte. Hierfür werden Fremdmittel benötigt, die APH selbstständig bedienen werden.

<b>ALTEN- UND ALTENPFLEGEHEIME</b>
------------------------------------

<b>VERMÖGENSPLAN 2013</b>
---------------------------

<b>1. FINANZBEDARF</b>	<b>2012</b>	<b>2013</b>
	<b>TEUR</b>	<b>TEUR</b>
ABSCHREIBUNG	1.150	1.150
FREMDKAPITAL (Darlehen)	0	0
ZUWENDUNGEN		
DRITTER	50	50
<b>SUMME</b>	<b>1.200</b>	<b>1.200</b>
<b>2. INVESTITIONEN</b>		
Grundstücke und Bau	150	150
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	445	430
<b>SUMME</b>	<b>595</b>	<b>580</b>
<b>3. TILGUNG</b>		
<b>LANDESDARLEHEN</b>	237	240
<b>4. TILGUNG</b>		
<b>FREMDKAPITAL</b>	368	380
<b>SUMME</b>	<b>1.200</b>	<b>1.200</b>

## **Erläuterungen zum Vermögensplan 2013**

### **1. Finanzierung**

#### Abschreibungen

Die Abschreibungen für das Jahr 2013 wurden auf der Grundlage der Abschreibungen für 2012 hochgerechnet.

#### Fremdkapital

Die Aufnahme von zusätzlichen Fremdmitteln ist derzeit nicht vorgesehen.

#### Zuwendungen Dritter

Hierbei handelt es sich um Spenden aus Stiftungen

### **3. Tilgung von Landesdarlehen**

### **4. Tilgung von Fremdkapital**

Die Tilgungen ergeben sich aus den entsprechenden Tilgungsplänen. Es handelt sich um Tilgungen für zweckgebundene Landesdarlehen und um übergeleitete Verbindlichkeiten der Stadt sowie ein in 2005 aufgenommenes Darlehen in Höhe von 900 T€ für die Errichtung von Rettungstreppen in einigen Einrichtungen.